

Der Erzähler lässt sich in die Karten schauen (***)

Der Erzähler der Geschichte schaltet sich achten Kapitel des dritten Buches ein.

Erkläre auf der Basis des Textauszuges, warum er das tut.

5 Der Weg, den die berühmtesten
Novellisten unserer Tage bei ihren
Erzählungen aus alter oder neuer Zeit
einschlagen, ist ohne Wegsäule zu
finden, und hat ein unverrücktes,
bestimmtes Ziel. Es ist die Reise des
Helden zur Hochzeit. Mag sein Weg
sich noch so oft krümmen, wagt er es
sogar Abstecher zu machen, und in
10 Wirtshäusern und Burgen ungebührlich
lange zu verweilen, er eilt nachher um
so rascheren Schrittes seinem Ziele zu,
und wenn er endlich nach so vielen
Leiden mit gehöriger Würde in die
Brautkammer geschoben ist, pflegt der
15 Autor dem Leser die Türe vor der Nase zuzuwerfen und das Buch zu schließen.

Auch wir hätten mit dem herrlichen Reigen im Schlosse zu Stuttgart schließen, oder den Leser mit dem Fackelzug des Bräutigams aus dem Buche hinausbegleiten können, aber die
20 höhere Pflicht der Wahrheit und jenes Interesse, das wir an einigen Personen dieser
Historie nehmen, nötigt uns den geneigten Leser aufzufordern, uns noch einige wenige
Schritte zu begleiten, und den Wendepunkt eines Schicksals zu betrachten, das in
seinem Anfang unglücklich, in seinem Fortgang günstiger, durch seine eigene
Notwendigkeit sich wieder in die Nacht des Elends verhüllen mußte.

25 Das Motto, womit wir diesen Abschnitt bezeichneten, ist eine Geisterstimme, die
warnend durch die Weltgeschichte tönt, die von vielen vernommen, von den meisten
überhört, von wenigen befolgt wurde; zu allen Zeiten ging ein finsterer Geist durch das
Haus der Erde, man vernahm oft sein Rauschen, man suchte es durch die Töne der
Freude zu übertäuben. Ulerich von Württemberg hatte jene Stimme in mancher Nacht
vernommen, die er sorgenvoll auf seinem Lager durchwachte.

Zitiert nach: Wilhelm Hauff, Lichtenstein, in:
<http://www.zeno.org/Literatur/M/Hauff,+Wilhelm/Romane/Lichtenstein/Dritter+Teil/8>



Das Bärbele und ihre Mutter machen bei der Hochzeit von Georg und Marie dem Herzog Ulrich ihre Aufwartung.